

**Zeitschrift:** Burgdorfer Jahrbuch  
**Herausgeber:** Verein Burgdorfer Jahrbuch  
**Band:** 75 (2008)

**Rubrik:** Fotografie, Malerei, Skulpturen im museum franz gertsch

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Fotografie, Malerei, Skulpturen im museum franz gertsch

Schwerpunkt: Sammlung Willy Michel

Katja Lenz

## *Ausstellungsprogramm*

Das Jahr 2007 wurde durch die erfolgreiche Ausstellung «zurück zur figur. malerei der gegenwart» eingeleitet. Sie fand am 11. Februar 2007 im museum franz gertsch ihren Abschluss. Anschliessend wurde sie im Kunst-HausWien vom 24. Mai bis 30. September 2007 präsentiert.

Im museum franz gertsch stand im Jahr 2007 die Sammlung des Mäzens Willy Michel im Mittelpunkt des Ausstellungsbetriebs. Der Burgdorfer Unternehmer Willy Michel zeigt neben seiner grosszügigen Förderung des Werkes von Franz Gertsch auch Interesse an zeitgenössischer junger Malerei von aufstrebenden internationalen Künstlern. Zeitgleich mit dem Entschluss, Franz Gertsch ein Museum zu stiften, begann er deshalb systematisch Kunst zu sammeln. Durch seine kontinuierlichen Ankäufe bei der gip (galerie im park) und auf Kunstmessen wuchs eine ansehnliche Sammlung heran, wobei die Bilder von Franz Gertsch immer Ausgangs- und Mittelpunkt bleiben. Es fanden künstlerische Positionen Eingang in die Sammlung, die sich im Spannungsfeld zwischen Abstraktion und Gegenständlichkeit bewegen, einen in hohem Masse konzeptuellen und philosophischen Ansatz aufweisen und eine Affinität zum meditativen Werkprozess zeigen. Die Sammlung von Willy Michel verfolgt zwei Schwerpunkte: Fotografie und Malerei. Daraus sind die beiden Ausstellungen «unter sternen. aus der sammlung willy michel. fotografie» und «frisch gestrichen» entstanden.

Vom 24. Februar bis zum 24. Juni 2007 präsentierte das museum franz gertsch die Ausstellung «unter sternen. aus der sammlung willy michel.

fotografie». Eröffnet wurde die Ausstellung von Katharina Pilz, wissenschaftlicher Mitarbeiterin des Museums, die diese Ausstellung kuratierte und verschiedene Programme der Kunstvermittlung übernahm. Es wurden insgesamt 36 Arbeiten von 20 Künstlern gezeigt, darunter wegweisende Positionen von Chuck Close, Andreas Gursky, Gerhard Richter, Thomas Ruff, Thomas Struth, Hiroshi Sugimoto und Andy Warhol. Die Landschaftsfotografien, Porträts und Arbeiten, die sich mit dem Prinzip des «All-over» beschäftigen, korrespondieren auf vielfältige Weise mit dem künstlerischen Werk von Franz Gertsch.

Neben den grossformatigen fotografischen Arbeiten faszinierten die Frühwerke von Franz Gertsch, die zur gleichen Zeit im Kabinett ausgestellt waren. Die «Schottischen Aquarelle» zeigen eine ungeahnte, eher unbekannte Seite des langjährigen Schaffens von Franz Gertsch. Diese kleinformatigen Arbeiten auf Papier, nass in nass, in leichten ineinander laufenden Wasserfarben gemalt, formen einen überraschenden Gegensatz zu seiner bekannten, grossformatig fotorealistischen Malerei.

Die 25 Arbeiten gehören einer Serie von rund 50 Blättern an, die Franz Gertsch in den sechziger Jahren auf seinen drei Reisen ins schottische Hochland fertigte. Im museum franz gertsch sind sie erstmals umfassend ausgestellt und publiziert worden. Leihgeber war die grafische Sammlung der ETH Zürich.

Vom 15. April bis zum 28. Oktober 2007 wurde für die Ausstellung «Die Form der Leere | Monolithische Skulpturen von Max Roth» der Garten des Museums als Ausstellungsfläche genutzt. Der 1954 in Bern geborene Bildhauer erschafft monolithische Holzskulpturen und widmet sich ihrer Leere. Er begreift seine Skulpturen als Hüllen einer Form, die das Positiv bilden. Er kreiert abstrakte Formen, indem er Aussenhülle und Innenraum mit einer Motorsäge erschafft. Dass die Skulpturen ihrem Element, dem Holz, fremd erscheinen, liegt an der finalen Graphitschicht, die er in die Oberfläche einmassiert.

Nachdem sich der erste Teil der Sammlung Willy Michel der Fotografie widmete, zeigte das museum franz gertsch vom 4. August bis zum 28. Oktober 2007 ausgewählte Werke der Gegenwartsmalerei. Die Ausstellung «frisch gestrichen» präsentierte 54 Arbeiten von 14 Künstlern, die neue Grenzen der Malerei berühren. Sei es konzeptuell, medial oder technisch

– die Bilder gehen den Weg ins 21. Jahrhundert. Auffällig bei dieser Ausstellung ist, dass das Gegenständliche nicht aufgegeben wird, sondern zum bestimmenden Motiv der Gegenwartsmalerei wird.

In «frisch gestrichen» präsentieren die Künstler sich und ihre Umwelt. Von privaten, alltäglichen, natürlichen oder politischen Themen handeln ihre Bilder: sei es ein persönlicher Kontoauszug, ein Küchenhandtuch, ein Selbstporträt, der Lieblingsschauspieler, eine Polarexpedition oder die Infektionskrankheit Anthrax. Alles findet unter dem Deckmantel der zeitgenössischen Malerei seinen Platz.

Traditionelles wird bewusst aufgebrochen. Bei Stillleben, wie dem Kontoauszug von Tatjana Doll, transformiert sich das Bild zum Objekt in Form eines Blow-ups.

Das Triptychon von Sven Drühl (\*1968) greift auf kunsthistorische Motive zurück, wie die Eisschollen von Caspar David Friedrich, hier allerdings in Lack und Silikon auf ungrundierter Leinwand und nur als Kontur dargestellt. Die Bilder von Heribert C. Ottersbach (\*1960) basieren auf der multimedialen Nutzung von Fotografien, wobei er die Farbe verblassen und Formen verschwimmen lässt, sodass nichts mehr an das Vor-Bild erinnert.

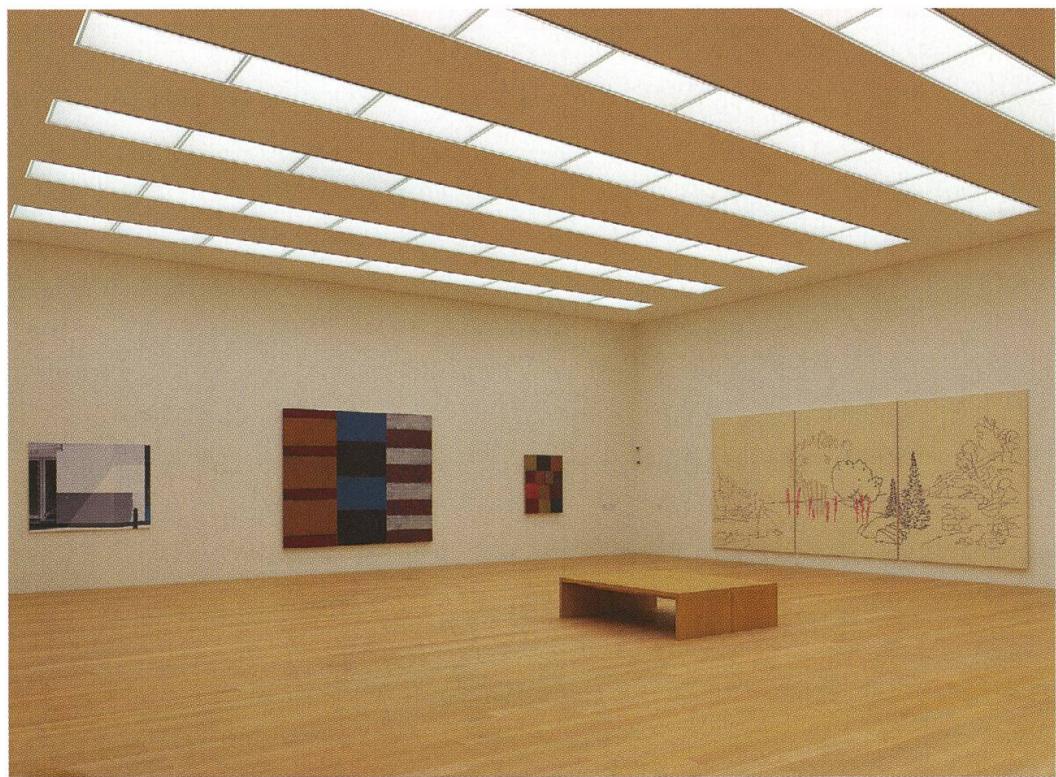
Im Kabinett versammelten sich in verschiedenen grafischen Techniken dargestellte Naturbegebenheiten wie Wasser, Wolken, Sterne und Bäume. Der Berner Künstler Markus Raetz (\*1941) bildet mit seiner achtteiligen Serie «nowhere» den Titel wörtlich ab; in verschiedenen Landschaften eines Niemandslands (nowhere) und des Hier und Jetzt (now here). Einerseits nur vage angedeutet, andererseits realistisch. Die Motive sind elementar: Erde, Felsen, Wasser und Himmel; eine Natur ohne Zeit und Ort. Auch wenn die Bilder im Druckverfahren entstanden sind, erwecken sie den Anschein, gemalt, aquarelliert, zu sein. Die in Aquatinta gedruckte Serie verweigert sich einer eindeutigen Lesart, wie es der Titel definiert: NO W HERE.

Der Murtener Maler Alois Lichtsteiner (\*1950) geht bei seinen Birkenbildern gleichzeitig den schmalen Grat der Gegenständlichkeit und der Abstraktion.

Von ausserordentlicher Naturtreue sind die Zeichnungen von Li Trieb (\*1953). Die «Wolkenporträts» und «Grosse Wasser» sind Werkserien aus ihrem «Archiv der Augenblicke», an welchem sie seit Anfang 2000 kontinuierlich arbeitet. Entsprechend ihrer Idee, Zeit festzuhalten, verweisen sowohl die Wolkenformationen sowie die Wasserstücke im Titel auf das Datum und die Minute ihrer Entstehung.



Ausstellungsraum Franz Gertsch



Ausstellungsraum «frisch gestrichen»



Museumsgarten mit Skulpturen von Max Roth



galerie im park

Die Ausstellung «frisch gestrichen» kuratierte Katja Lenz, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Museums, die am 2. April 2007 eingestellt wurde.

Anlässlich der Vernissage der Ausstellung «frisch gestrichen» wurde die neue künstlerische Leiterin, Dr. Anita Shah, am 3. August offiziell vorgestellt. In ihrer Ansprache formulierte sie ihr Programm und ihre Ziele für die Zukunft des Museums. Ebenfalls am 3. August 2007 wurde eine neue Konzertreihe, welche von Stephan Siegenthaler und Jacqueline Keller geleitet wird, musikalisch vorgestellt. «Klangartconcerts» versprechen hochkarätige Musik, die sich in den Räumen zu Franz Gertsch und den Kunstwerken der Wechselausstellungen entfalten soll. Nicht nur die Akustik, sondern auch die eindrucksvolle Architektur des Museums lassen beim Betrachten der Bilder und dem Hören der Musik Synergien entstehen. Ein abwechslungsreiches Saison-Programm mit sechs Konzerten, jeweils an Sonntagabenden, wurde zusammengestellt, wobei das erste Konzert mit dem musikalischen Thema Beethoven/Glinka/Hindemith am 21. Oktober 2007 stattfand.

Zeitgleich zur Eröffnung der Ausstellung «frisch gestrichen» wurde ebenfalls die galerie im park unter einem neuen Konzept eröffnet und räumlich erweitert. Sie soll als eine Erweiterung zu den Ausstellungen im Museum gelten: Es werden von nun an ausschliesslich Holzschnitte von Franz Gertsch präsentiert. Der Besucher hat somit unabhängig von den Wechselausstellungen immer die Möglichkeit, Gertschs Holzschnitte Silvia (2001/02), Doris (1989), Cima del Mar (Schwarzbraun) (1990), Bagatelle (Pestwurz) (2003), Rüscheegg (1988/89), Bagatelle (Waldweg) (2003), oder verschiedene Grässer aus den Jahren 2001 bis 2004 zu sehen.

Das Jahr 2007 klingt mit einem Höhepunkt fotografischer Arbeiten von Balthasar Burkhard aus. Der Künstler erarbeitet neue Fotografien für diese Ausstellung, die – in Verbindung zu Gertschs Geschichtslandschaften – Körper thematisiert. Die Ausstellung, die vom 11. November bis 16. März 2008 zu sehen ist, wird von Prof. Jean-Christoph Ammann kuratiert.

## *Kunstvermittlung praktizieren*

In der Lehrerinnen- und Lehrer-Fortbildung wird eine didaktische Einführung in die jeweils aktuelle Ausstellung durchgeführt. Dabei werden Möglichkeiten der Vermittlung an Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen mit und ohne praktische Arbeit aufgezeigt.

Es werden regelmässig Seminare und Workshops wie beispielsweise von Annette Berger (Gründerin der DokWerkstatt Bern) und Ueli Sonderegger (dipl. Gestalter und Kunstvermittler) angeboten. Sie erklären und veranschaulichen die Malweise der Bilder von Franz Gertsch und von Bildern der Wechselausstellungen, sodass die Teilnehmer lernen, diese zu imitieren. In Streifzügen durch die Ausstellungen werden Maltechniken offen gelegt und der Blick geschult. Materialien, bildhafte Wahrnehmung, Farbenlehre sowie die Technik stehen im Vordergrund. Die Malerei als Darstellungsmedium von Wesenhaftigkeit der Natur wird thematisiert und angewandt. Die Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer erarbeiten experimentell ein Gesamtwerk. Entsprechend Franz Gertschs konsequenter Arbeitstechnik lernen sie, abstrakte «Puzzleteile» zu einem realistischen Gesamtwerk zusammenzusetzen.

Am 2. Juli 2007 hat Annette Berger im Programm des Ferienpasses «Misch mir viele bunte Farben» mit zehn Kindern einen Tag lang mit Farbpigmenten experimentiert. Durch das Sammeln und Mischen von Materialien und das anschliessende Malen mit Eigelb und Kalk wurden die Kinder in die Malerei der Altmeister eingeführt.

Eine regelmässige literarische Führung erweitert die Sicht auf die Kunstwerke durch Gedichte und Geschichten, welche von der Schauspielerin Michaela Wendt vorgelesen werden.

Für die kleinen Besucher erzählt Ursina Stoll Märchen und Geschichten und entführt sie in spektakuläre und geheimnisvolle Bilderwelten.

## *Preisverleihungen / Events*

Wie schon 2006 wurde auch im Jahr 2007 der Prix Inno-Tec Suisse im museum franz gertsch verliehen. Bei der Preisverleihung, dem Innovationspreis für Technik der Schweizer Fachhochschulen, sind zwei Projekte mit insgesamt Fr. 50 000.– prämiert worden: Den ersten Preis erhielt Prof. Dr. Peter Walther, Berner Fachhochschule, für «Smart Low Cost Universal Electronic Ballast for Compact Fluorescent Lamps». Der zweite Preis ging an Prof. Dr. Rainer Bunge, Hochschule für Technik Rapperswil, für sein Projekt «NOxOPT: The Better Soot Filter».

Die Räumlichkeiten des Museums werden immer öfter von Unternehmen für Veranstaltungen genutzt.

Im Jahr 2007 feierte das museum franz gertsch sein fünfjähriges Jubiläum und bot den Besuchern der Kulturnacht am 20. Oktober 2007 ein vielseitiges Programm an. Mit Kinderprogrammen, Führungen und musikalisch untermalten Apéros wurde das Jubiläum gefeiert und gleichzeitig auf ein erfolgreiches sechstes Museumsjahr angestossen.

